

Auf den Spuren der Orsoyer Geschichte



Rund um den mittelalterlichen Ortskern von Orsoy verläuft ein Weg, der den frühen neuzeitlichen Festungsring mit Wällen und Bastionen nachzeichnet. Von Orsoy als Festungsstadt zeugt heute noch die um 1440 erbaute, teilweise erhaltene Stadtmauer. Hier ist Geschichte präsent.

Nutzen Sie die Gelegenheit zu einem Spaziergang durchs Mittelalter beim „Historischen Rundgang durch Orsoy“ geführt vom Heimatverein Rheinberg e.V.

Ihr Rundgang endet in der Weinstube „Ad Vinum“. Mit einem leckeren Zwiebelkuchen und einem guten Glas Wein können Sie sich stärken und über Ihre „neuen Entdeckungen“ erzählen.

Dauer: 3 Std. (davon 1,5 Std. Stadtführung)

Teilnehmerzahl: 8-25 Personen

Leistungen: Stadtführung, 1 Stück Zwiebelkuchen und 1 gutes Glas Wein

Buchbar: Ganzjährig nach Absprache

Preis pro Person: 11,50 EUR

Kontakt: Information unter Tel. 0 28 43/1 71-114



Stadtführung Orsoy mit „Fährmann“

Die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung von Orsoy wurde stets durch die nahe Rheinlage bestimmt. Dem Fährverkehr Orsoy - Walsum kam von jeher eine große Bedeutung zu.

Entdecken Sie zu Fuß bei einer Stadtführung durch den Heimatverein Rheinberg e.V. die wechselvolle Geschichte der ehemaligen Festungsstadt mit ihrem mittelalterlichen Charme.

Anschließend stärken Sie sich im Restaurant „Am Fährmannbrunnen“ bei deftigem Essen im Winter oder buntem Salat im Sommer, abgerundet mit einem „Fisternölleken“!



Dauer: 3 Std. (davon 1,5 Std. Stadtführung)

Teilnehmerzahl: 8-25 Personen

Leistungen: Stadtführung, Okt. bis April Grünkohl/ Mettwurstchen, Mai bis Sept. bunter Sommersalat und jeweils 1 Fisternölleken

Buchbar: Ganzjährig (außer montags)

Preis pro Person: 9,50 EUR

Kontakt: Information unter Tel. 0 28 43/1 71-114



Informationen zu Stadtführungen:

Der Heimatverein Rheinberg e.V. bietet für Gruppen historische Stadtführungen durch Rheinberg-Mitte oder den Ortskern von Orsoy an.

Die Führungen können ab einer Teilnehmerzahl von mindestens 5 Personen gebucht werden. Kinder zählen hierbei nicht mit. Sie sind herzlich eingeladen, kostenlos an der Führung teilzunehmen. Die übrigen Teilnehmer zahlen nach der Führung 3,00 Euro pro Person.

Falls Sie als Gruppe Interesse an einer Stadtführung haben, setzen Sie sich bitte mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin mit uns in Verbindung.

- Stadt Rheinberg, - Tourismus -
Barbara Gumpert
Tel. 0 28 43 - 1 71 114
www.rheinberg.de

© Stadt Rheinberg und Heimatverein Rheinberg e.V.
Fotos: Fotoschmiede
P. Meulmann



Ein historischer Spaziergang durch



Orsoy



1 Rathaus (Stadthaus)

Nach der vollständigen Zerstörung der Stadt Orsoy durch die Spanier 1587 wird auch das Orsoyer Rathaus um 1600 neu aufgebaut. Im Inneren ist noch eine alte Gefängniszelle erhalten.

2 Ev. Kirche

Um 1450 als Um- und Erweiterungsbau einer älteren Anlage entstanden. Stufenhallenkirche als Backsteinbau im spätgotischen Stil. Ursprünglich dem St. Nikolaus geweiht, wird die Kirche unter niederländischer Besetzung 1632 den Reformierten zugewiesen und ist seitdem protestantisches Gotteshaus. Sehenswert: Älteste ev. Kanzel am Niederrhein (1551).

3 Präparandie

Präparandie (Fährstraße 16), größtes Bürgerhaus in Orsoy von 1765, in der Zeit von 1872 – 1920 Vorbereitungsseminar für Lehrer; über dem Eingang befindet sich eine Gedenkbüste für den Rektor Dietrich Horn (seit 1905 Ehrenbürger von Orsoy).

4 Friedrichplatz mit Rheintor

Orsoy war seit dem 13. Jh. Zollstätte. Im 16. Jh. lag das Zollhaus innerhalb eines Festungswerkes auf einer Rheininsel und der heutige Friedrichplatz (in Erinnerung an Friedrich der Große) war bis Ende 17. Jh. Zollhafen. 1945 wurde das Zollhaus beim Einrücken der Amerikaner zerstört. 1978 wurde der Grundstein für den Wiederaufbau im alten Stil gelegt. Das Haus wurde schließlich als Pfarrheim eingeweiht.

Das Rheintor wurde erbaut im Jahre 1937/38 im Rahmen der damals durchgeführten massiven Erhöhung und Verstärkung der Rheindeiche am Niederrhein. Die Anlage ist Ende der 1990er komplett saniert worden, auf der Rheinseite befinden sich diverse Hochwasserstandsmarken. Der Bürgerschützenverein Orsoy übernimmt seit Jahren die ehrenamtliche Pflege des Rheintores; bei Hochwasser wird das Tor durch die Freiwillige Feuerwehr Orsoy verschlossen.

5 Rheinpromenade

Der Spaziergang führt über die Rheinpromenade von Orsoy, die Ihnen einen herrlichen Blick über den Rhein gewährt.

An der Rheinseite können Sie den neuen Anlegesteiger sehen, der von verschiedenen Fahrgastschiffen genutzt wird. Auf dem Deich befindet sich auf Höhe des Anlegesteigers das ehemalige Fahrkartenhäuschen. Hier erhalten Sie interessante Informationen über Orsoy und Rheinberg. Links liegt die Kath. St. Nikolaus-Kirche, 1843 - 1847 erbaut und nach der Kriegszerstörung 1945 vereinfacht wieder aufgebaut. Im Inneren der Kirche befindet sich ein hochbedeutender Altar aus dem 15. Jh. (Brüssel, Colijn de Coter). Vor der Kirche können Sie vom Deich aus die Überreste der Stadtmauer sehen.



Spaziergang durch Orsoy

Wir möchten Sie auf Ihrem Spaziergang durch Orsoy begleiten und Ihnen hiermit einen kleinen Überblick über die Orsoyer Geschichte geben:

Der Name Orsoy wird als Rossaue (= Pferdewiese) gedeutet. Hinweise auf erste Besiedelungen in Orsoy finden sich bereits im 7. Jh. v. Chr. 1139 wurde Orsoy als Hersougen erstmals urkundlich erwähnt und gehörte damals zu dem Gebiet der Grafen von Kleve. Nach Errichtung einer Zollstätte erhielt Orsoy um 1273 die Stadtrechte. Das 15. Jh. war die Blütezeit für Orsoy, in der die zweite Orsoyer Burg – auch das große Schloss genannt – entstand. Ab 1565 plante der klevische Baumeister Johann Pasqualini d.Ä. die moderne Festung Orsoy. Die Festung und das Schloss wurden 1672 durch französische Truppen zerstört. Im 18. Jh. war die Tuchherstellung das wichtigste Gewerbe in der Stadt. Kriegszeiten und die Verlegung des Rheinzolls im Jahr 1805 nach Homberg führten zu wirtschaftlichen Rückschlägen. Erst Mitte des 19. Jh. kam ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung durch die Einführung der Tabakindustrie. Zum Ende des zweiten Weltkriegs wurde die Stadt Orsoy stark zerstört.

Für Ihren Spaziergang durch Orsoy bietet sich als Ausgangspunkt der Platz vor der Ev. Kirche mit dem Fährmannbrunnen an.

6 Der Bär

An einer mächtigen Linde am Rheindamm befand sich an der Spitze des ehemaligen Festungsbollwerks ein massives Stauwehr (im Volksmund „Bär“), erbaut nach 1611. Auf Biten der Orsoyer Bürger blieb der Bär 1672 von der Schleifung der Festung verschont, da die Anlage als Hochwasserschutz diente. Neben „dem Bären“ lag früher die Hafeneinfahrt zum Orsoyer Hafen (1685-1936). Der Rundgang wird in Richtung Ortsmitte über die Wälle fortgesetzt. Dabei kommen Sie an der Grundschule von Orsoy und dem schön angelegten Spielplatz vorbei.

7 Katholischer Friedhof

Auf einem ehemaligen Bollwerk der Festung Orsoy liegt der katholische Friedhof. Die neuzeitliche Festung entstand in den Jahren 1565 – 1650. Festungsbaumeister war Johann Pasqualini d.Ä. Bei der Einnahme Orsoys durch Ludwig XIV. erfolgte die Schleifung der Festungsanlage.

8 Tabakfabrik am Südwall und Streuobstwiese

In der Mitte des 19. Jh. führte die Einführung der Tabakindustrie zu einem neuen wirtschaftlichen Aufschwung. Am Ende des zweiten Weltkrieges wurde Orsoy stark zerstört. In den 1990ern wurde die ehemalige Tabakfabrik saniert und zu Wohnraum umgebaut. Gegenüber dem Gebäude befindet sich eine große Streuobstwiese. Dort sehen Sie großwüchsige Obstbäume mit den verschiedensten Obstsorten. Diese Obstwiese bietet wichtigen Lebensraum für seltene Tiere, Vögel, Schmetterlinge, Bienen und Käfer und machen die Landschaft zu einem lebendigen Biotop.

9 Pulverturm

Der im Volksmund Pulverturm genannte 18 Meter hohe Eckturm der alten Stadtmauer ist um 1550 erbaut worden (Wandstärke bis zu 2 Meter). Seit dem 17. Jh. diente er bis 1865 als Mühlenturm für eine Windmühle. Teile der restaurierten Stadtmauer grenzen direkt an den Turm, d.h. der Pulverturm war der einzige der 4 Ecktürme, der direkt in die Stadtmauer integriert war.

Nun folgen Sie den Resten der alten Stadtmauer und kehren über die Rosenstraße, Am Blauen Turm und die Straße An der Schanz zurück zum Friedrichplatz. Gemütliche Cafés oder Gasthäuser laden zum anschließenden Verweilen ein.